Ludmila

Beim Besuch des christlichen Friedhofs in Haifa kam ich an dem Grab einer Frau vorbei. Auf dem Grabstein stand auf russisch und hebräisch der Familienname »Tschenichowskaja«. Der Name erinnerte mich an Schaul Tschernichowski, einen der größten jüdischen Dichter der hebräischen Sprache, der 1943 in Jerusalem starb. Dieses Erlebnis inspirierte mich zu der folgenden Geschichte.

Er war der größte jüdische Dichter seiner Zeit. Sie liebte ihn über alles. Sie, Ludmila, das russische Mädchen, war bereit, sein Leid zu teilen, ihm in seinem Kampf beizustehen, auf ihn zu warten, wenn er im Gefängnis oder auf der Flucht vor seinen Verfolgern war, ihm überall hin zu folgen. Auch als er sich entschieden hatte, Russland zu verlassen, um nach Palästina zu kommen und dort gemeinsam mit seinem Volk einen Staat zu gründen, folgte sie ihm. Einen Staat, in dem die Juden endlich im Frieden leben konnten. Einen Ort, an dem sein Volk sich seiner Herkunft nicht schämen musste. Ein Land, in dem es keine Pogrome erleiden musste, einen Hafen, an dem die Suche und Verzweiflung der Jahrtausende ein Ende fand. Einen Hafen, um in der ersehnten Geborgenheit zu landen.

Sie, Ludmila, das russische Mädchen. Sein Traum war ihr Traum, und sie war nicht nur bereit für alles. Sie tat es auch. Und so verließ sie ihre Familie, Freunde und Heimat, um ihn auf seinem Weg zu begleiten in das heiße, karge, fremde Land.
Er, der erwählte Dichter, wusste nur allzu gut, was er ihr verdankte. Während er träumte, blieb sie wach, und als er sich im Gebilde der Wörter und Gedanken verlor, holte sie ihn wieder zu sich und in das Leben zurück. Sie war die Erde und die Himmelsflügel seiner Dichtung, und dies hat er gebührend für die Ewigkeit niedergeschrieben.

Die Jahre in Palästina waren hart. Das von Gott versprochene Land von Milch und Honig war alles andere als süß. Vierzig Jahre vergingen vom Tag ihrer Ankunft in dem gelobten Land, bis der Staat der Juden proklamiert wurde.

Vierzig harte Jahre, gelebt in Not und Kampf, verbracht in Elend und Armut. In dieser Zeit hat die Muse und die russische Frau den Dichter nie verlassen.
Seine Dichtung wurde zum leuchtenden Feuer in der Dunkelheit des Weges, und das Volk fand in seinen Worten Trost, Geduld, Hoffnung und Kraft, um hartnäckig zu bleiben, bis das ersehnte Land zur Heimat wurde.
Und als der Tag gekommen war, und das Land auf seinen neuen, alten Namen Israel getauft wurde, kam des Dichters Zeit zu gehen. Und wie der Prophet Moses durfte auch er das neue Land nicht erleben. Nur im Worte erblickte der Dichter das gelobte Land.
Er wurde auf dem jüdischen Friedhof in seiner erwählten Stadt Haifa in allen Ehren begraben. Der neu gegründete Staat erwies dem großen Dichter ein offizielles Begräbnis. Alle wichtigen Vertreter des öffentlichen Lebens waren anwesend. Es sprachen die herausragenden Persönlichkeiten aus Politik und Kultur des neuen Staates ...

Sie hat ihn ein halbes Jahr überlebt. Ihr letzter Wunsch war, neben ihrem Mann begraben zu sein. Als sie starb, und es so weit war, entdeckte jemand, dass die Frau des großen jüdischen Dichters eine Russin war. Nach langen Debatten wurde entschieden, sie auf dem benachbarten christlichen Friedhof zu begraben.

Und so liegen die beiden Liebenden, die im Leben ihrer Liebe treu geblieben waren, im Tode voneinander getrennt.